

Rechtsanspruch auf Ganztagsgrundschule

Beitrag von „chilipaprika“ vom 22. April 2021 11:23

<https://www.n-tv.de/politik/Ganzta...obox=1619062758>

... weil es ja in den Kitas so gut funktioniert hat.

Wer jetzt noch Grundschullehramt studiert und glaubt, um 13 Uhr zu sein, wird enttäuscht sein.

(Ja, der Ganztagsanspruch könnte durch anderes pädagogisches Personal abgedeckt werden, aber für eine Schule wird es mitunter attraktiv, gebundenen Gantag anzubieten (Stellenrelation), und wenn man es eh muss...)

Beitrag von „Alterra“ vom 22. April 2021 11:38

Auch interessant finde ich die geplanten Schließzeitenregelung von max vier Wochen im Jahr. Wenn auch Lehrer fortan in der unterrichtsfreien Zeit (aka Ferien) eingesetzt werden, muss aber auch das Deputat angepasst werden, also nach unten reguliert werden. Das wird natürlich (Ironie on) so umgesetzt werden!

Beitrag von „Kalle29“ vom 22. April 2021 11:57

Ich dachte immer, dass im OG ausschließlich zusätzliches Personal arbeitet. Die drei Schulen im Umkreis, die ich hier kenne, machen es genauso. Dort findet im OGS auch die Betreuung in Freistunden statt, so dass hier soweit ich das überschauen kann keinerlei zusätzliche Stunden von den Lehrkräften abgeleistet werden müssen. Alles andere wäre auch echt frech.

Schulen, die noch nicht im Offenen Ganztag sind, haben Betreuungen über Vereine oder Elterninitiativen. Wenn diese auf OG umgestellt werden, war es zumindest bei mir in der Nähe an der Schule so, dass der Trägerverein von der Stadt einfach übernommen wurde (bzw ich kenne die genaue rechtliche Situation nicht, aber es hat sich letztlich nichts in

Betreuungspersonal oder ähnlichem geändert).

Ich halte den Schritt über absolut überfällig. In der Kita hab ich verlässliche Zeiten bis 16 Uhr, wenn ich will. Als meine große in die Schule kam, haben wir extrem lange zittern müssen, bis die Stadt über die nicht ausreichenden Plätze entschieden hat. Wenn sie nämlich um 12 Uhr schon zuhause wäre, könnte mindestens einer von uns seinen Job an den Nagel hängen.

Der OG in der Schule meiner Großen ist aber auch sehr gut. Hausaufgaben sind alle fertig, Essen ist gut und danach gibt es sehr viel Zeit zum spielen in einer toll eingerichteten Umgebung. Ist vermutlich nicht überall so. Sehr veraltet ist die Regel, dass hier die Abholung erst um 16 Uhr erfolgen kann. Eine frühere Abholung verweigern viele Schulen, unsere zum Glück nicht. Denn in den meisten Fällen haben meine Frau oder ich schon früher Zeit, meist gegen 15 Uhr. In der Kita ist früheres abholen auch kein Problem. Wäre schön, wenn hier ein guter Kompromiss zwischen Notwendigkeit der pädagogischen Arbeit und der Freizeitgestaltung der Kinder möglich wäre.

Achja, zwei AGs die Woche sind noch Pflicht. Die sind aber reichhaltig in der Auswahl und toll gemacht. Hätte nie gedacht, dass meine Tochter mal Schachspielerin wird 😊 (Sie vermisst das seit einem Jahr - ich bin schon wieder sauer auf die unfähige Politik)

Beitrag von „chilipaprika“ vom 22. April 2021 12:08

Bei der OGS sind es tatsächlich in der Regel externe Lehrkräfte / Angebote.

Ich vermute aber: wenn es für eine Schule / Schulträger (er hat in der Regel mehr zu sagen) klar ist: wir MÜSSEN dieses Angebot machen, dann ist es einfacher, einen Großteil der Schulen in den gebundenen Ganzttag zu schicken (mehr Zeitstunden durch das Deputat des Landes abgedeckt), und dann wird der OGS-Anteil verhältnismäßig schrumpfen oder nur noch von 15/16-17 Uhr sein.

und im gebundenen Ganzttag sind es normale Schulstunden, normale Lehrkräfte.

Nicht zu vergessen: in der Unistadt lässt sich jede OGS anhand von Lehramtsstudis wuppen. In anderen Städten kann es ggf. schwerer sein, verlässliche, kontinuierliche Kräfte zu finden, die für das Geld arbeiten (Stundenkontingent über das Jahr, wenig Stunden pro Tag, die super unflexibel im Tag liegen, usw..)

Beitrag von „Kalle29“ vom 22. April 2021 12:13

[Zitat von chilipaprika](#)

Ich vermute aber: wenn es für eine Schule / Schulträger (er hat in der Regel mehr zu sagen) klar ist: wir MÜSSEN dieses Angebot machen, dann ist es einfacher, einen Großteil der Schulen in den gebundenen Ganztags zu schicken (mehr Zeitstunden durch das Deputat des Landes abgedeckt), und dann wird der OGS-Anteil verhältnismäßig schrumpfen oder nur noch von 15/16-17 Uhr sein.

Kannst du mir kurz erläutern, wie so etwas abläuft? Haben die Kinder dann mehr Unterricht oder wird der anders verteilt? Oder läuft die "Schach-AG" des OG dann als "Schachunterricht", damit die Stunden von LuL gemacht werden können?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 22. April 2021 13:37

Ganz konkret: ein Gymnasium in gebundenem Ganztags hat auch Lernzeiten im Stundenplan. In G8 machte es fast keinen Unterschied mehr (ich glaube 4-1 Stunden im Plan, weniger nach steigender Klassenstufe, weil der Stundenplan selbst voller wird.), in G9 wird es wieder sichtbarer sein.

Wenn die Lernzeit in der 4. Stunde ist, dann gibt es auch Mathe in der 7./8. Stunde.

Eine Schule im gebundenen Ganztags kriegt einen Zuschlag auf die Personaldotation.

Beitrag von „Kalle29“ vom 22. April 2021 13:52

[Zitat von chilipaprika](#)

Ganz konkret: ein Gymnasium in gebundenem Ganztags hat auch Lernzeiten im Stundenplan. In G8 machte es fast keinen Unterschied mehr (ich glaube 4-1 Stunden im Plan, weniger nach steigender Klassenstufe, weil der Stundenplan selbst voller wird.), in G9 wird es wieder sichtbarer sein.

Wenn die Lernzeit in der 4. Stunde ist, dann gibt es auch Mathe in der 7./8. Stunde.

Eine Schule im gebundenen Ganztags kriegt einen Zuschlag auf die Personaldotation.

Danke. Aber effektiv haben die SuS doch nicht mehr Unterricht, oder? Die Stundenzahl pro Woche für die SuS ist doch in einem bestimmten Rahmen festgelegt, oder? Gebundener Ganzttag bedeutet dann, dass alle SuS teilnehmen müssen, oder? Sonst kann ja kein verpflichtender Unterricht in den Klassen stattfinden, der Lerninhalte bringt.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 22. April 2021 14:07

nee, das glaube ich nicht, die Stundentafel wird glaube ich nicht tangiert.

Die "Lücken", die bis 15 Uhr entstehen (die Schule kann sich aussuchen, ob sie 3 oder 4 Nachmittage sichert), werden durch die Schule gefüllt. Da meine Schule "nur" 3 Nachmittag hat, weiß ich nicht, ob die Schule mit 4 Nachmittagen 2 weitere Unterrichtsstunden (Profil / Förderunterricht ...) oder Lernzeiten anbietet.

Beitrag von „Schokozwerg“ vom 22. April 2021 14:25

Ich kann nur beschreiben wie es an meiner Gesamtschule (gebundener Ganzttag in NRW) lief: 5. Klasse, 6 x 60 Minuten an drei Tagen, 4 x 60 Minuten an zwei Tagen = 1560 Minuten reine Unterrichtszeit (minus 60 Minuten AG = 1500 Minuten) in einer Woche. Ausgehend von 5 x 6 x 45 Minuten Unterricht, hätten Kids an einer Schule, die bis ~ 13 Uhr unterrichtet, 1350 Minuten Unterricht in einer Woche erhalten. An den langen Tagen kam noch jeweils eine Stunde Mittagspause hinzu.

Sogenannte Lernzeiten waren mit inbegriffen, aufgrund dieser durften an den langen Tagen keine Hausaufgaben aufgegeben werden. Der Unterricht endete um 15:25. Die Lernzeiten tauchten wahllos irgendwo im Stundenplan auf, fanden also nicht unbedingt am Nachmittag statt. Lediglich bei der AG wurde darauf Wert gelegt, dass diese möglichst im Nachmittagsbereich stattfand.

Beitrag von „yestoerty“ vom 22. April 2021 15:11

Ich betreue ja öfter Erzieher, auch im gebundenen Ganzttag der Grundschule.

Die haben dann wirklich Montag 3. Stunde freies Spiel, Dienstag in der 6. Lernzeit (also Hausaufgaben), Mittwoch 2. ist dann AG und all so was.

Die Erzieher*innen waren dann auch von 8-16.00 da und haben teilweise die Lehrer*innen auch im Unterricht unterstützt. Sind dann mit rum gegangen, haben teilweise auch mal einen 2. Raum zum Differenzieren geöffnet. (Jedenfalls in den 2 Schulen wo ich bisher war.)

Das war aber dann teilweise schon so, dass Erzieher*innen auch Hilfslehrer*innen waren. Die hatten dann auch "Freistunden" zur Dokumentation oder zur Vorbereitung ihrer AG.

Und ja, gebunden heißt, dass man gebunden ist. Da kann man sich nicht für den Geburtstag der Oma von dem Nachmittag befreien lassen kann. Heißt aber auch die ganze Klasse bleibt, alles ist rhythmisiert und der Nachmittag ist nicht reine Bespaßung und freiwillige Angebote.

Beitrag von „wieder_da“ vom 22. April 2021 18:27

[Zitat von chilipaprika](#)

Wer jetzt noch Grundschullehramt studiert und glaubt, um 13 Uhr zu sein, wird enttäuscht sein.

(Ja, der Ganztagsanspruch könnte durch anderes pädagogisches Personal abgedeckt werden, aber für eine Schule wird es mitunter attraktiv, gebundenen Gantag anzubieten (Stellenrelation), und wenn man es eh muss...)

Gut, um 13 Uhr *fertig* ist man ja auch ohne Ganzttag nicht. Um 13 Uhr *zu Hause* teilweise.

Hier gibt es eine gebundene Ganztagsklasse. Ja, die Kollegin unterrichtet auch mal bis 15 Uhr. Aber: Der Schlüssel im **Offenen** Ganzttag sieht eine ErzieherIn für 15 Kinder vor. In dieser gebundenen Ganztagsklasse sind 28 Kinder, daher bekommt die Klasse an ungefähr 20 Wochenstunden noch fast zwei Erzieherinnen (rechnerisch halt 28 Dreißigstel von zwei Erzieherinnenstellen). Die könnte man vielleicht auch so aufteilen, dass jeden Tag von 8 bis 12 Uhr die Lehrerin drin ist und von 12 bis 16 Uhr zwei Erzieherinnen. Hier ist stattdessen von 8 bis 13 oder 14 Uhr viel Doppelbesetzung, danach dann nur noch eine Erzieherin. Ist nicht so schlecht!

In den Ferien findet die Betreuung immer im Wechsel in einer der sechs (?) Grundschulen statt und wird von ErzieherInnen gemacht.

Beitrag von „Maylin85“ vom 22. April 2021 18:44

Mal unabhängig von der Lehrerperspektive wäre das als Kind für mich der blanke Horror gewesen. Ich war in Klasse 2 mal kurz im Hort, bis wir uns nach wenigen Testwochen geeinigt haben, dass ich eigentlich alt genug bin nachmittags alleine zu Hause zu bleiben. Diese den ganzen Tag andauernde Zwangsvergesellschaftung mit anderen Kindern, keine Alleinzeiten für sich selbst, keine Zeit für Dinge und Freunde außerhalb des Schulkontextes finde ich gruselig. Würde die Entwicklung dahin gehen, dass es irgendwann kaum noch Alternativen zu (gebundenen) Ganztagsystemen gibt, würde mir das für die Kinder wahnsinnig leid tun.

Und den Grundschullehrerjob macht es natürlich auch nicht attraktiver.

Beitrag von „kodi“ vom 22. April 2021 18:45

[Zitat von Kalle29](#)

Kannst du mir kurz erläutern, wie so etwas abläuft? Haben die Kinder dann mehr Unterricht oder wird der anders verteilt? Oder läuft die "Schach-AG" des OG dann als "Schachunterricht", damit die Stunden von LuL gemacht werden können?

Sie bekommen eine betreute Mittagspause, dann Hausaufgabenzeiten und wenn es gut läuft einmal die Woche eine AG und ein Förderangebot. Schon sind die Zusatzstunden gefüllt. Für die Schüler fühlt sich gebundener Ganztag definitiv wie Unterricht an.

Man darf sich bei dem Ganzen auch keine Illusionen machen. Es ist letztlich eine Verwahrung.

Die Möglichkeiten für die meisten Kinder unserer sozialen Schicht sind deutlich besser als das, was die Schule anbieten kann. Das Schulgelände wird nicht größer, die Räumlichkeiten werden nicht größer, die Gruppen werden nicht wirklich kleiner, das Material wird nicht mehr... zumindest alles nicht in dem Maße wie man sich eine gute Ganztagsbetreuung vorstellt.

Beitrag von „wieder_da“ vom 22. April 2021 19:10

[Zitat von Maylin85](#)

Mal unabhängig von der Lehrerperspektive wäre das als Kind für mich der blanke Horror gewesen. Ich war in Klasse 2 mal kurz im Hort, bis wir uns nach wenigen Testwochen geeinigt haben, dass ich eigentlich alt genug bin nachmittags alleine zu Hause zu bleiben. Diese den ganzen Tag andauernde Zwangsvergesellschaftung mit anderen Kindern, keine Alleinzeiten für sich selbst, keine Zeit für Dinge und Freunde außerhalb des Schulkontextes finde ich gruselig. Würde die Entwicklung dahin gehen, dass es irgendwann kaum noch Alternativen zu (gebundenen) Ganztagsystemen gibt, würde mir das für die Kinder wahnsinnig leid tun.

Und den Grundschullehrerjob macht es natürlich auch nicht attraktiver.

Wo es den Kindern besser geht, ist halt individuell und hängt mindestens von der jeweiligen Betreuung und von der jeweiligen Familie ab. Dass der Job weniger attraktiv wird, kann ich nicht nachvollziehen. Es ist an sich nicht mit Mehrarbeit verbunden und eine Mehrfachbesetzung finde ich auch erstmal nicht nachteilig, siehe mein Beitrag weiter oben.

Es ist natürlich nichts für Leute, die zwischen 11 und 13 Uhr zuhause sein möchten. An meiner Schule gibt es jeweils eine Klasse im gebundenen Ganztag und eine Klasse ohne Nachmittagsbetreuung- oder Unterricht. Top.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 22. April 2021 19:17

Zitat von wieder da

Die könnte man vielleicht auch so aufteilen, dass jeden Tag von 8 bis 12 Uhr die Lehrerin drin ist und von 12 bis 16 Uhr zwei Erzieherinnen. Hier ist stattdessen von 8 bis 13 oder 14 Uhr viel Doppelbesetzung, danach dann nur noch eine Erzieherin. Ist nicht so schlecht!

In den Ferien findet die Betreuung immer im Wechsel in einer der sechs (?) Grundschulen statt und wird von ErzieherInnen gemacht.

könnte könnte ...

Wer sich aber auf sowas verlässt, hat ein böses Erwachen.

Die Lernzeiten könnten auch von Studierenden betreut werden, sowie Förderunterricht. Oder auch nicht.

Beim gebundenen Ganztag ist es ausdrücklich NICHT erwünscht, dass nachmittags der Spass ist und vormittags die Schulfächer. Es ist Schule vor- und nachmittags, nur dass ein Teil der

Stunden auf einer anderen Art ist (Erledigung von Lernaufgaben, Förder- und Förderangebote, usw..). Klar können sie von Erzieher*innen oder Studierenden gemacht werden (aber noch besser: von der Lehrkraft mit einer geringeren Anrechnung aufs Deputat...). Aber die Mathestunde am Nachmittag kann nunmal nur von der Lehrkraft gehalten werden.

Beitrag von „Kalle29“ vom 22. April 2021 19:27

Zitat von Maylin85

Mal unabhängig von der Lehrerperspektive wäre das als Kind für mich der blanke Horror gewesen. Ich war in Klasse 2 mal kurz im Hort, bis wir uns nach wenigen Testwochen geeinigt haben, dass ich eigentlich alt genug bin nachmittags alleine zu Hause zu bleiben. Diese den ganzen Tag andauernde Zwangsvergesellschaftung mit anderen Kindern, keine Alleinzeiten für sich selbst, keine Zeit für Dinge und Freunde außerhalb des Schulkontextes finde ich gruselig. Würde die Entwicklung dahin gehen, dass es irgendwann kaum noch Alternativen zu (gebundenen) Ganztagsystemen gibt, würde mir das für die Kinder wahnsinnig leid tun.

Und den Grundschullehrerjob macht es natürlich auch nicht attraktiver.

Gut das du von DIR sprichst, denn unsere Große ist sehr gerne im offenen Ganztag, der weit weg von dem ist, was du so erzählst. Die meisten (nicht alle) Kinder, die ich kenne, haben auch ziemlich gerne andere Kinder um sich rum. Und um 15 Uhr ist auch noch genug Zeit für andere Dinge wie die Freunde im Umkreis, das Hobby oder die Zeit mit den Eltern. Dir muss das also für die Kinder nicht leid tun, denn es kommt wie immer auf den Einzelfall an.

Das Einkaufsevent mit Mama oder Papa drei mal die Woche ist auch nicht eine besonders gute Beschäftigung, ähnlich wie das Liegen in Liegestuhl im Garten von Mama, während das Kind nebenan im Sandkasten spielt (Beobachtungen links und rechts von unserem Haus). Wie gesagt : Individuell halt

Beitrag von „Humblebee“ vom 22. April 2021 19:36

Mir wäre es als Kind ähnlich gegangen wie [Maylin85](#) . Ich war nach der Schule mittags auch erstmal ganz froh, wenn ich meine Ruhe und etwas Zeit für mich hatte 😊 . Anschließend habe ich meine Hausaufgaben gemacht und mich dann oft noch mit Freundinnen getroffen (aber

nicht jeden Tag, ich war wirklich ganz gern mal allein).

Beitrag von „Kalle29“ vom 22. April 2021 19:40

Zitat von Humblebee

Ich war nach der Schule mittags auch erstmal ganz froh, wenn ich meine Ruhe und etwas Zeit für mich hatte

Aus dem Grund reden wir ja auch von einem Anspruch und nicht von einer Pflicht 😊

Beitrag von „chilipaprika“ vom 22. April 2021 19:54

kalle: außer die Schulen /TRäger entscheiden sich für die gebundene Form. Dann wird es eine Konkurrenz zwischen den Grundschulen mit OG und GG geben.

Es ist auch eine "Gewohnheitssache". Wenn man es halt nicht anders kennt, (und die Eltern /Älteren nicht ständig einem sagen, wie schlimm es ist), dann stellt man es wenig in Frage. Millionen von kleinen Franzosen sind ab der 1. Klasse von 8.30 bis 16.30 (pi mal daum) an 4 Tagen oder 4,5 Tagen die Woche in der Schule. und am 5. Tag im Hort im selben Umfang. und sie schaffen es.

Gesellschaftliche Veränderungen machen es in Deutschland auch notwendig. Seien wir mal ehrlich: der Wandel im Bildungssystem hat nunmal mit den wirtschaftlichen Verhältnissen und der Arbeitsteilung in der Gesellschaft zu tun.

PS: ich kann mich nicht in eine Parallelwelt beamen, um zu wissen, wie es anders wäre, aber: ich war mit 16 für 2 Wochen bei meiner deutschen Brieffreundin. Im Vorfeld hatte sie ganz oft neidig angemerkt, dass sie auch gerne Sport machen würde, aber keine Zeit hätte, und auch Musik konnte sie aus Zeitgründen nicht machen. Sie hatte während meines Besuchs zu dem Zeitpunkt Schule und ich war total happy, mit in die Schule zu gehen. Ganz klassisch bis 13 Uhr. Ich habe mich nachmittags soooo gelangweilt. und mich echt gefragt, wie man so jeden Tag "einfach so abhängen" kann. Irgendwie konnte ich mit dieser krass vielen Freizeit wirklich nichts anfangen.

Die Sozialisation prägt nunmal.

Hätte ich heute ein Kind würde ich mir mehr Unterrichtszeit in der Grundschule (also 8-13 jeden Tag), als es jetzt gibt, würde aber gerne mein Kind tatsächlich nachmittags mehr entspannen lassen, wenn ich es mir auf einer Art und Weise leisten könnte.

Beitrag von „Kalle29“ vom 22. April 2021 19:59

[Zitat von chilipaprika](#)

außer die Schulen /TRäger entscheiden sich für die gebundene Form. Dann wird es eine Konkurrenz zwischen den Grundschulen mit OG und GG geben.

Ich muss zugeben, dass ich das GG-Konzept überhaupt nicht kannte. Bin aber optimistisch, dass der Schulträger meiner Heimatstadt das bisherige Konzept des OG weiterbehält.

[Zitat von chilipaprika](#)

Es ist auch eine "Gewohnheitssache". Wenn man es halt nicht anders kennt, (und die Eltern /Älteren nicht ständig einem sagen, wie schlimm es ist), dann stellt man es wenig in Frage.

Weise Worte!

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 22. April 2021 20:08

Sollten GS-Lehrkräfte auch nachmittags unterrichten, dann kann das auch ein Vorteil für sie sein. Sei es für diejenigen, die gerne länger schlafen (und dann tendenziell mehr freie Vormittage haben), oder für diejenigen, die kleine Kinder haben und die nicht schon zur ersten Stunden betreut wissen.

Beitrag von „Maylin85“ vom 22. April 2021 20:40

Natürlich ist es sehr individuell, ob man auf dauerinstitutionelle Betreuung steht und damit klar kommt oder nicht. Die Gefahr sehe ich halt darin, dass es irgendwann keine Auswahl zwischen OGS und GGS mehr geben wird, weil die Träger - wie ja schon richtigerweise bemerkt wurde - mehr Vorteile im gebundenen Ganzttag sehen könnten.

Beitrag von „wieder_da“ vom 22. April 2021 20:46

[Zitat von chilipaprika](#)

könnte könnte ...

Wer sich aber auf sowas verlässt, hat ein böses Erwachen.

Die Lernzeiten könnten auch von Studierenden betreut werden, sowie Förderunterricht. Oder auch nicht.

Beim gebundenen Ganzttag ist es ausdrücklich NICHT erwünscht, dass nachmittags der Spass ist und vormittags die Schulfächer. Es ist Schule vor- und nachmittags, nur dass ein Teil der Stunden auf einer anderen Art ist (Erledigung von Lernaufgaben, Förder- und Forderangebote, usw..). Klar können sie von Erzieher*innen oder Studierenden gemacht werden (aber noch besser: von der Lehrkraft mit einer geringeren Anrechnung aufs Deputat...). Aber die Mathestunde am Nachmittag kann nunmal nur von der Lehrkraft gehalten werden.

Wie jetzt «könnte könnte»? Fast mein gesamter Beitrag steht im Indikativ. Ich schrieb nur an einer Stelle, dass man theoretisch die Lehrerin auch von 8-12 alleine lassen *könnte*, dass sie hier stattdessen aber auch mal bis 15 Uhr arbeitet und dafür in 2er- und 3er-Besetzung. Dadurch entsteht der Kollegin bestimmt kein Nachteil.

Klar ist das nur meine eine Schule, aber du hast anscheinend gar keine eigene Erfahrung mit gebundenem Ganzttag, woher kommt da diese negative, befürchtende Haltung?!

Beitrag von „muchbay33“ vom 22. April 2021 21:48

[Zitat von chilipaprika](#)

Bei der OGS sind es tatsächlich in der Regel externe Lehrkräfte / Angebote.

Ich vermute aber: wenn es für eine Schule / Schulträger (er hat in der Regel mehr zu sagen) klar ist: wir MÜSSEN dieses Angebot machen, dann ist es einfacher, einen Großteil der Schulen in den gebundenen Ganztag zu schicken (mehr Zeitstunden durch das Deputat des Landes abgedeckt), und dann wird der OGS-Anteil verhältnismäßig schrumpfen oder nur noch von 15/16-17 Uhr sein.

und im gebundenen Ganztag sind es normale Schulstunden, normale Lehrkräfte.

Nicht zu vergessen: in der Unistadt lässt sich jede OGS anhand von Lehramtsstudis wuppen. In anderen Städten kann es ggf. schwerer sein, verlässliche, kontinuierliche Kräfte zu finden, die für das Geld arbeiten (Stundenkontingent über das Jahr, wenig Stunden pro Tag, die super unflexibel im Tag liegen, usw..)

Also ich kenne es auch so, dass im Regelfall externe Betreuungskräfte (Vereine, etc.) für die Nachmittagsangebote eingesetzt werden.

Falls eine "reguläre" Lehrkraft ein solches Nachmittagsangebot anbieten soll in einem Schuljahr, wird das selbstverständlich mit dem regulären Deputat "verrechnet".

Es bedeutet zwar längere verpflichtende Anwesenheit am Nachmittag, aber keine "eigentliche Mehrarbeit".

Alles andere wäre mir echt neu - und hier in Hessen ist an Förderschulen schon sehr lange ein Ganztagsangebot.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. April 2021 08:23

[Zitat von wieder da](#)

Wie jetzt «könnte könnte»? Fast mein gesamter Beitrag steht im Indikativ.

Ich meine dabei nur, dass es nicht an jeder Schule so ist. Das böse Erwachen gab es definitiv zum Beispiel auch an meiner Schule.

Denn:

Zitat

Klar ist das nur meine eine Schule, aber du hast anscheinend gar keine eigene Erfahrung mit gebundenem Ganzttag, woher kommt da diese negative, befürchtende Haltung?!

Ich biete 6 Jahre im gebundenen Ganzttag als Erfahrung an, inklusive der davor geschalteten mehrjähriger Erfahrung an selbiger Schule ohne gebundenen Ganzttag.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 23. April 2021 08:55

Zitat von Maylin85

Mal unabhängig von der Lehrerperspektive wäre das als Kind für mich der blanke Horror gewesen. Ich war in Klasse 2 mal kurz im Hort, bis wir uns nach wenigen Testwochen geeinigt haben, dass ich eigentlich alt genug bin nachmittags alleine zu Hause zu bleiben. Diese den ganzen Tag andauernde Zwangsvergesellschaftung mit anderen Kindern, keine Alleinzeiten für sich selbst, keine Zeit für Dinge und Freunde außerhalb des Schulkontextes finde ich gruselig. Würde die Entwicklung dahin gehen, dass es irgendwann kaum noch Alternativen zu (gebundenen) Ganzttagssystemen gibt, würde mir das für die Kinder wahnsinnig leid tun.

Und den Grundschullehrerjob macht es natürlich auch nicht attraktiver.

Ich war von Klasse 1 bis 6 nachmittags im Hort. Und mal von den Reibereien mit älteren Schülern abgesehen (da hätten m.M.n. die Erzieher schneller eingreifen müssen) fand ich das sehr gut.

Es gab viele Möglichkeiten zu basteln, malen, spielen, die es zu Hause nicht gab, ich fand es gut.

Nur einen Nachteil sehe ich, ich habe weder gelernt mich selbst zu strukturieren, noch Freundschaften richtig zu pflegen, weil ja alles vorgegeben war und die Freude eh da waren.

Als Lehrkraft, die dauerhaft ganztags unterrichtet finde ich das auch nicht schlimm, denn die Gesamtstundenzahl verändert sich ja nicht. Es braucht nur jemand Fähiges an der Planung, sonst hockt man von 8 bis 16 Uhr in der Schule mit lauter Freistunden dazwischen.

Beitrag von „Susannea“ vom 23. April 2021 12:47

[Zitat von Kalle29](#)

In der Kita hab ich verlässliche Zeiten bis 16 Uhr, wenn ich will.

DAs ist der Punkt, wenn ich will. Jetzt muss man, genauso wie einige Kita schon sagen, man muss dann immer das Kind um 16 Uhr abholen, wie bekloppt.

Bei uns gibt es Kernzeiten und alles darüber kann genutzt werden , muss aber nicht und kann auch jeden Tag anders genutzt werden, ich kann die 20h Hort meines Kindes also entweder an zwei oder fünf Tagen aufbrauchen (wobei sie immer ab 11:30 Uhr zählen), das fällt mit gebundenem Ganzttag weg und somit auch das Aus für viele Hobbys und Vereine. Für mich also klar die falsche Richtung.

Beitrag von „MrJules“ vom 23. April 2021 13:43

Es gibt doch sowohl zu wenige GS-Lehrer als auch Erzieher.

Wer soll das dann machen?

Wird dann im Prinzip ne Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für pädagogisch Halb- und Ungelernte. Wie soll es sonst gehen? Man kann sich die Leute doch nicht backen.

Oder die Schulträger bezahlen deutlich besser und ziehen Erzieher aus den anderen Feldern raus. Das wäre fatal.

Beitrag von „Palim“ vom 23. April 2021 17:21

[Zitat von MrJules](#)

Es gibt doch sowohl zu wenige GS-Lehrer als auch Erzieher.

Wer soll das dann machen?

Wird dann im Prinzip ne Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für pädagogisch Halb- und Ungelernte

Die Schule bekommt ein besonders knappes Budget und muss sehen, woher die Leute kommen.

Je ungelernter, desto mehr Stunden erhält man.

ErzieherInnen einzustellen kann man sich nicht leisten, weil man darüber zu wenige Stunden erhält.

Beitrag von „Caro07“ vom 25. April 2021 14:37

Wir haben seit Jahren beides: gebundener Ganzttag und die OGTS. Bei 5-6 Klassen pro Jahrgangsstufe bekommen wir mit Ach und Krach eine gebundene Ganztagsklasse hin. Dafür sind die anderen Klassen von der Schülerzahl her ziemlich groß, da keine Klassenmehrung stattfinden darf. Die OGTS war ursprünglich die Mittags- und Hausaufgabenbetreuung, die etwas gekostet hat und wo man jeden Tag die Wahlmöglichkeit hatte. Jetzt ist das Ganze etwas anders organisiert und es zahlt der Staat. Finanzielle Gründe waren der Ausschlag, dass man es umgewandelt hat. Die OGTS ist im Gegensatz zur Mittags- und Hausaufgabenbetreuung verpflichtend - einmal fürs Schuljahr gebucht, muss es so bleiben. Es gibt entweder den Schluss nach 14 Uhr ohne HA- Betreuung oder nach 16 Uhr mit HA- Betreuung, die von ungelerntem Personal geleistet wird. Es sind allerdings einige Erzieherinnen oder ähnliche Berufe eingestellt.

Bei der gebundenen Ganztagsklasse ist es schwierig, die Eltern fürs Lernen, das halt mal über 16 Uhr hinausgeht, mit ins Boot zu holen. Viele meinen, dass alles erledigt ist. Das ist es eben nicht, oft muss noch etwas nachgearbeitet oder gelernt werden. Das ist ja auch bei den Schülern im Halbtagsbetrieb und bei den OGTS Schülern der Fall. Bei den OGTS Schülern klappt das zusätzliche Lernen und Aufarbeiten zuhause viel besser.